

Teilen in der Hochschullehre – neue Normalität?

Potential & Herausforderungen für Bildung, Lehre & Bibliotheken

Noreen Krause, Sabine Stummeyer, Axel Klinger, Margret Plank

Einleitung

Open Educational Resources (OER) sind Lehr- und Lernmaterialien, die frei, z.B. im Internet, zur Verfügung stehen, geteilt und verändert werden können. Die Möglichkeit, OER nachzunutzen, an spezifische Lehr- und Lernkontexte anzupassen und sie kollaborativ weiterzuentwickeln, kann den Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsressourcen und offenem Lernen wesentlich erleichtern. Grundlagen sind dabei sowohl eine offene Lizenzierung sowie die Verwendung offener, technischer Standards, welche die Auffindbarkeit, Nachnutzbarkeit und Interoperabilität von digitalen Materialien gewährleisten. Durch die Nutzung von Creative Commons (CC) Lizenzen¹ wird eine rechtskonforme, unkomplizierte Einräumung von Nutzungsrechten im Kontext des geltenden Urheberrechts ermöglicht. Die UNESCO² beschreibt OER als „... Bildungsmaterialien jeglicher Art und in jeglichem Medium, die unter einer offenen Lizenz stehen. Eine solche Lizenz ermöglicht den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen.“



Im Zuge der Umstellung des Lehrbetriebs der Hochschulen auf digitale Lehre und insbesondere infolge von COVID-19, werden Bildungsressourcen zunehmend in digitaler Form genutzt. Als integraler Bestandteil in der Organisation hochschulischer Lehr- und Lernprozesse werden Lernmanagementsysteme (LMS) eingesetzt, um Materialien zu teilen und Vorlesungen zu organisieren. Obwohl die Möglichkeit aus technischer Sicht bereits besteht, sind bisher nur wenige Bildungsmaterialien aus dem geschützten Raum

Digitale Lehr- und Lernformate erfahren aktuell einen starken Bedeutungszuwachs. Im Zuge dessen stehen Lehrende vor der Herausforderung, Bildungsmaterialien zu entwickeln, die für innovative Lehr-Lernsettings geeignet sind. Da sie frei verwendet und bedarfsorientiert angepasst werden können, stellen Open Educational Resources (OER) einen zentralen Baustein für eine nachhaltige Unterstützung der Gestaltung hochwertiger Lehre dar. Um die Verbreitung von OER in der Hochschullehre zu fördern, bietet das OER-Portal Niedersachsen eine Plattform mit Einstiegspunkt an der Technischen Informationsbibliothek (TIB), die bedarfsorientiert weiterentwickelt wird. Der vorliegende Beitrag geht auf die Zielsetzungen des Projekts ein und zeigt Potentiale einer Verankerung von OER am Lernort Hochschule.

der LMS öffentlich zugänglich. Dafür erscheinen verschiedene Gründe ausschlaggebend:

- Zugänge zu den Inhalten von LMS richten sich in erster Linie an Hochschulangehörige, wobei diese Systeme teilweise als „Archive“ für Lehrveranstaltungen und Materialien vergangener Semester dienen. Hinzu kommt, dass Zugang und Verfügbarkeit für Teilnehmer/-innen häufig nur für einen begrenzten Zeitraum bestehen.
- Hochschullehrende berichten von bestehender Unsicherheit im Hinblick auf rechtliche Regelungen³, z.B. im Zusammenhang mit §60 Urheberrechtsgesetz (UrhG), bzgl. der Nutzung für Unterricht und Lehre sowie wissenschaftliche Forschung. Dies führt dazu, dass Bildungsressourcen vorzugsweise in passwortgeschützte Bereiche der LMS eingestellt werden.
- Seitens der Hochschulen fehlen klare Signale, die das Erstellen und Bereitstellen von Bildungsressourcen (mit CC-Lizenz) generell, sowie aus den LMS heraus, nahelegen bzw. vorantreiben. Auch Aktivitäten, wie (institutionsübergreifende) Produktion und (Nach-)Nutzung von OER kommen bisher wenig Anerkennung zu.⁴

¹ Creative Commons: Mehr über Lizenzen <https://creativecommons.org/licenses/?lang=de>

² UNESCO: <https://www.unesco.de/bildung/open-educational-resources>

³ Kai-Christoph Hamborg, Frank Ollermann, Tobias Thelen, Katrin Hempel, Noreen Krause: Ergebnisse einer Befragung von Lehrenden niedersächsischer Hochschulen zu freien digitalen Bildungsmaterialien, S. 8f., 2018. https://repositorium.ub.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn:nbn:de:gbv:700-20181211886/1/Lehrendenbefragung_zu_freien_digitalen_Bildungsmaterialien.pdf

⁴ Beispielgebend für eine institutionsübergreifende Förderung bietet die aktuelle MWK Förderlinie "OER für den Hochschulbereich – Förderung der

OER-Portal BETA Niedersachsen



In diese Zusammenhänge eingebettet spielen verschiedene Handlungsfelder Beteiligten und ebenso (bildungs-)politische Akteure eine Rolle. Ein Beispiel für eine sichtbare Initiative auf Bundesebene ist das seit 2016 vom BMBF geförderte Projekt OERinfo⁵. Ziele der Informationsstelle sind u.a. die Sichtbarkeit von OER zu erhöhen und neue Zielgruppen zu erreichen, um OER dadurch zum Mainstream zu verhelfen.⁶ Dies stellt eine wegweisende Herausforderung dar und fällt im Hochschulkontext zusammen mit einer, insbesondere in den vergangenen Jahren, gesteigerten Wettbewerbsorientierung um Ressourcen. Zugleich erscheinen insgesamt Wandel und Weiterentwicklung im Kontext bisheriger Publikationsprozesse angezeigt.

Potentiale für Bibliotheken

Die Aufgabe wissenschaftlicher Bibliotheken ist die Bereitstellung von Zugängen und Informationen sowie die Organisation dieser, auch mit dem Zweck Lehr- und Lernprozesse an Hochschulen zu fördern. Sie bieten und ermöglichen Optionen für individuellen Wissensaufbau und befördern eine Kultur des Teilens, u.a. durch den freien Zugang zu Informationen. Dies wird zunehmend auch auf internationaler Ebene durch die Vereinten Nationen betont. Sie fordern ihre Mitgliedstaaten dazu auf, die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 umzusetzen und verstärkt inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung zu gewährleisten und Möglichkeiten für lebenslanges Lernen für alle zu fördern.⁷ Bibliotheken unterstützen dieses Ziel, indem sie Materialien zugänglich machen, erschließen und langzeitarchivieren. Somit bieten sich für Bibliotheken neue Potentiale, als vertrauenswürdige Partner Infrastrukturprojekte zu realisieren und die Etablierung neuer Publikationsprozesse aktiv zu begleiten.⁸ Um die Verbreitung von OER und deren Nutzung nachhaltig zu fördern, ist deren Auffindbarkeit zu verbessern. Dafür sind Fächer- und Portal übergreifende Suchmöglichkeiten zu schaffen. In Niedersachsen geschieht dies im Zuge der Einrichtung eines landesweiten Online-Portals für digitale Lehr- und Lernmaterialien.⁹

Das OER-Portal Niedersachsen

Im Sommer 2019 nahm das OER-Portal Niedersachsen (www.oernds.de), gefördert vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), seine Arbeit auf. Das Ziel des Projekts ist es, in der Projektlaufzeit bis 2023 eine nachhaltige zentrale Infrastruktur für das Bereitstellen und Nutzen von Bildungsressourcen aus der Hochschullehre auf- und auszubauen. Zudem sollen Lehrende der Hochschulen in Niedersachsen beim Bereitstellen und Teilen sowie der Erstellung und Zusammenstellung hochwertiger Lehr- und Lernmaterialien unterstützt werden.

Mit dem Motto „Teilen in der Hochschullehre!“ ist im April 2020 die öffentliche Beta-Testphase gestartet. Im Zentrum steht derzeit das Teilen von bereits bestehenden Open Educational Resources für die Hochschullehre. Seither werden erste Erfahrungen aus der Praxis mit Hochschullehrenden gesammelt, die im Projektverlauf in die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Plattform einfließen.

Das OER-Portal Niedersachsen bietet eine Vielzahl von Mehrwerten im Kontext hochschulischer Bildungsaktivitäten. Es bietet Lehrenden an Hochschulen die Möglichkeit Bildungsressourcen von hoher Qualität mit anderen Kolleg/-innen zu teilen, nachzunutzen und damit die eigene Lehre sichtbar zu machen. Außerdem werden Vielfalt und zugleich Nachhaltigkeit sowie Effizienz mitbefördert. Weiterhin sind bei offen lizenzierten Bildungsmaterialien Flexibilität und Anpassung ermöglicht. Zugleich werden vielfältige Möglichkeiten zur Kollaboration eröffnet. Potential bietet das OER-Portal u.a. durch institutionsübergreifende Zugänglichkeit zu freien Bildungsressourcen und leistet darüber hinaus z.B. durch den Einsatz von Virensclannern einen Beitrag zur Sicherheit.

Um vorhandene Infrastrukturen in das Portal zu integrieren, ist der Anschluss an bestehende Lernmanagementsysteme der Hochschulen, z.B. Moodle, Ilias und StudIP, vorgesehen. Außerdem ist die Anbindung weiterer Portale (u.a. SlideWiki oder das AV-Portal der TIB) geplant.

In einem weiteren Schritt wird das OER-Portal Niedersachsen mit den Repositorien anderer Bundesländer

Erstellung, Pflege und Verbreitung von OER an den niedersächsischen Hochschulen*

5 OERinfo: Über die Informationsstelle OERinfo. o.J. <https://open-educational-resources.de/ueber-oerinfo/ueber-die-informationsstelle-oer/>

6 Muuß-Merholz, Jöran: OER gelangt in den Mainstream des #digitaleBildung-Diskurses – ist das gut? 2020, <https://open-educational-resources.de/oer-gelangt-in-den-mainstream/>

7 Vereinte Nationen: 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung, Ziel Nr. 4 „Hochwertige Bildung“, <https://17ziele.de/ziele/4.html>.

8 Sabine Stummeyer: Open Educational Resources: Chancen für wissenschaftliche Bibliotheken durch den Einsatz von freien Lehr- und Lernmaterialien in der Hochschullehre, in: Frauke Schade / Ursula Georgy (Hrsg.): Praxishandbuch Informationsmarketing. Berlin 2019, S. 303-318. DOI: 10.1515/9783110539011-020

9 Vgl. auch Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und Digitalisierung: Masterplan Digitalisierung Niedersachsen, S.67, 2018

verknüpft, um eine größtmögliche Auswahl an Open Educational Resources für die Nutzerinnen und Nutzer bereitzustellen.

Auch die Themenfelder Qualitätsförderung sowie rechtliche, technische und didaktische Aspekte werden befördert. Hierzu werden Tutorials sowie Tools, inklusive Leitfäden angeboten. Das Projektteam und der Support begleiten diese Aktivitäten.

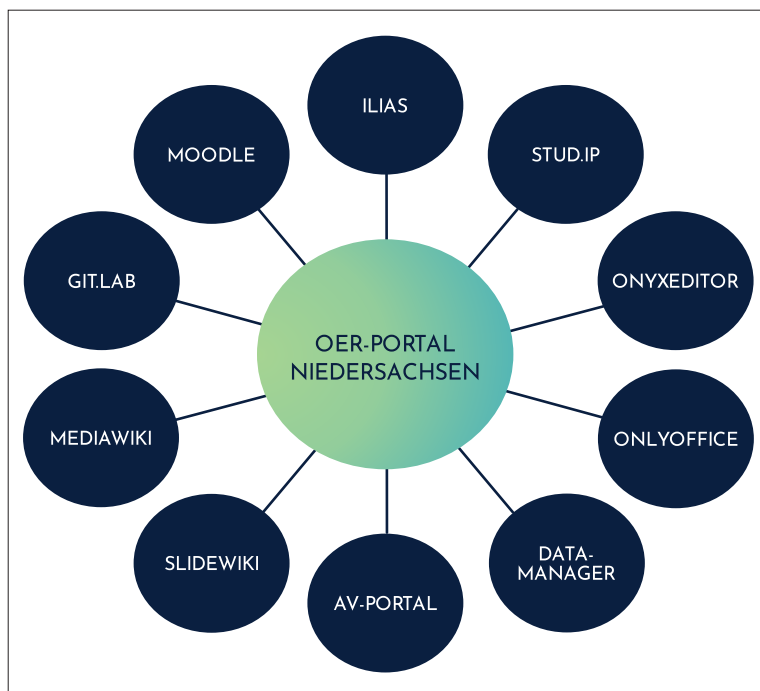
Unter Leitung der TIB¹⁰ – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften in Hannover wirken die Projektpartner ELAN e. V. (E-Learning Academic Network Niedersachsen), das HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V., die Universität Osnabrück, die Hochschule Emden-Leer sowie der Verein Stud.IP zusammen. Im Anschluss an die vierjährige Laufzeit des Projekts ist die Verstetigung als neuer Service der TIB vorgesehen.

Ergebnisse und Fortschritte

Die sechs Projektpartner/-innen haben sich zum Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung für das OER-Portal primär an den Bedarfen der Nutzer/-innen auszurichten. Dies bedeutet einerseits vielfältige Anwendungsszenarien zu ermöglichen und andererseits einen sensiblen Umgang sowie eine bestmögliche Ausrichtung auf Kompatibilität, auch mit den Portalen weiterer Länderinitiativen.

Bezugnehmend auf die Fokusgruppe der Lehrenden an Hochschulen sind Literaturrecherchen und Einzelinterviews zu Befragungs- sowie Studienergebnissen¹¹ auf Bundes- und Länderebene im Kontext von OER realisiert worden. Im Zusammenhang der Analysen sind Personas und Use Cases modelliert worden.¹² Im Zuge dessen zeigen sich Spannungsfelder, die den Balanceakt u.a. zwischen Vielfalt und Einfachheit (i.S.v. Usability/Bedienbarkeit) eröffnen. Sie bilden sowohl eine Grundlage für die bedarfsorientierte, agile Softwareentwicklung und stellen zugleich eine Herausforderung für die Weiterentwicklung dar.

Seit dem Projektstart im August 2019 wurde der Aufbau einer Hosting-Umgebung für Test und Produktion vorangetrieben. Parallel wurde eine Webseite (www.oernds.de) mit zentralen Informationen aufgebaut. Der Testbetrieb für das Portal wurde bereits im April 2020 aufgenommen. Als Basis dient die Open Source



Schnittstellen zum OER-Portal



Team OER-Portal Niedersachsen, Dezember 2019

¹⁰ Vanessa Proudman, Gema Santos-Hermosa, Jen Smith: Open Education in academic European libraries, The 2020 Envisioning Report for Empowering Universities, 4th Edition. 2020. S. 15-17.
https://empower.eadtu.eu/images/report/The_Envisioning_Report_for_EMPOWERING_Universities_4th_Edition_2020.pdf

¹¹ Vgl. z.B. Pia Sander, Jan Neumann, Matthias Andrasch, Gudrun Oevel, Christian Kohls, Matthias Groß, Lena Wirtz & Michael Kerres, 2019. Abschlussbericht des Vorprojektes „Content-Marktplatz NRW“, DH.NRW: Hagen; Kai-Christoph Hamborg / Frank Ollermann / Tobias Thelen / Katrin Hempel & Noreen Krause: Ergebnisse einer Befragung von Lehrenden niedersächsischer Hochschulen zu freien digitalen Bildungsmaterialien, 2018

¹² Der Zugang anhand von Personas (fiktive Platzhalter-Charaktere) ermöglicht ein prototypisches Stellvertreter(ab-)bild im Zusammenhang mit Ziel- bzw. Anspruchsgruppen. Diese Grundlage dient u.a. für die Softwareentwicklung.

3 Kernbereiche für das OER-Portal



OER erstellen

Erstellen Sie offene Bildungsressourcen mit Hilfe unserer Unterstützungsangebote. Und teilen Sie Ihre OER anschließend gerne im Portal.

Mehr erfahren



OER teilen

Teilen Sie Ihre Bildungsressource unter einer offenen Lizenz und ermöglichen Sie es anderen Lehrenden diese entsprechend Ihrer Vorgaben kostenfrei zu verwenden.

Mehr erfahren



OER nutzen

Die Nachnutzung und Weiterentwicklung der im Portal geteilten OER ist durch ihre offene Lizenzierung ausdrücklich erwünscht.

Mehr erfahren

Software Edu-Sharing.¹³ Diese befindet sich ebenfalls bei weiteren Länderinitiativen für OER im Einsatz. Das OER-Portal Niedersachsen entspricht einer Mischform aus Repository und Referatorium. Um Bildungsressourcen über das Portal zu teilen, können diese einfach hochgeladen oder verlinkt werden.

Bei der Bereitstellung bestehen außerdem Möglichkeiten zur Zusammenarbeit: So können über eine Datenverwaltung (im Workspace) eigene und gemeinschaftlich erstellte Inhalte bearbeitet und bereitgestellt werden. Ebenso können Varianten, Versionen und Sammlungen angelegt werden. Des Weiteren können mithilfe einer Kommentarfunktion Anmerkungen (an Bildungsressourcen) gesetzt werden.

Parallel zur initialen Ansprache von Betatester/-innen wurden Workflows für Betrieb und Support etabliert. Diese ermöglichten einen direkten Übergang in eine frühzeitige öffentliche Beta-Testphase mit Fokus auf dem *Teilen in der Hochschullehre*.¹⁴ Somit ist es in der

frühen Phase der Projektlaufzeit bereits für alle Lehrenden der Hochschulen in Niedersachsen möglich das Portal zu nutzen.

Strukturell dient eine Teilung in die drei Bereiche Nutzen – hier im Sinne von Stöbern –, Teilen und Erstellen als Grundlage für das OER-Portal. Dementsprechend sind ein minimales Design und erste Tutorials ausgearbeitet worden. Umfasst werden bisher z.B. die Themenfelder Rechtsbegleitung, Qualität, Didaktik und Schnittstellen. Neben der Schaffung notwendiger Voraussetzungen (z.B. detaillierte Erläuterungen zu Nutzungsbedingungen) sind aus der Praxis gesammelte FAQs sowie erste Prototypen und Tools entwickelt worden: Einen Prototyp stellt der OERSI (Open Educational Resources Search Index)¹⁵ dar. Entwickelt vom Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) und der TIB ermöglicht der als Open Source Projekt entwickelte, zentrale Index eine performante übergreifende Suche.

Workflow Grafik: 6 Schritte zum Teilen



¹³ Fortführende Information zur Open-Source-Integrationslösung (vgl. <https://docs.edu-sharing.com/confluence/edp/de/edu-sharing-ueberblick/metadata-content-austausch-mit-externen-servern>)

¹⁴ Krause, Noreen: Teilen in der Hochschullehre, TIB-Blog, 2020, <https://blogs.tib.eu/wp/tib/2020/05/12/teilen-in-der-hochschullehre/>

¹⁵ OERSI <https://oersi.de/resources/>

Weitere im Aufbau befindliche Prototypen sollen einerseits beim Prozess der OER Erstellung und andererseits bei der Qualitätsbewertung von OER bzw. Bildungsressourcen unterstützen. Sowohl das OER-Portal als auch damit verbundene Tools und Entwicklungen werden zusammen mit Lehrenden und weiteren Akteuren in Praxis getestet und evaluiert.

Informationsaustausch und gemeinschaftliches Zusammenwirken finden auch auf nationaler Ebene statt. Die länderübergreifende OER Repo AG tauscht sich regelmäßig u.a. zur Weiterentwicklung oder auch Aspekten zu Kompatibilität aus.

Eine zentrale Voraussetzung für die Nachnutzung von OER ist die Verwendung offener technischer Standards (Interoperabilität), die den Austausch von Materialien und Metadaten ermöglichen. Zusätzlich zu den gängigen internationalen Standards zur Beschreibung der formalen Metadaten, setzt das OER-Portal auf weitere Metadaten, die die Ressourcen beschreiben und kontextualisieren. Erarbeitet wurde ein erstes Metadatenschema das die Standards LMRI¹⁶, Learning Object Metadata Standard, LOM^{17,18} sowie das DataCite Schema¹⁹ (für die automatische Vergabe von Digital Object Identifiers) berücksichtigt. Neben bibliographischen Angaben (z.B. Titel, Autor/-in, Kurzbeschreibung) werden CC-Lizenzen sowie Metadaten zu didaktischen Aspekten erfasst (z.B. Veranstaltungsformat, vorausgesetztes Lernniveau/Schwierigkeitsgrad oder Funktion). Zweck ist es die Bildungsressourcen spezifisch für Lehr- und Lernkontexte adaptierbar zu gestalten. Dies ermöglicht in der Suche passgenaue Ergebnisse, die sich an den Bedürfnissen von Lehrenden orientieren.

Insgesamt gilt es, da die Metadaten im OER-Portal von den Ersteller/-innen / Autor/-innen bereitgestellt werden, ein adäquates Maß für die Mischung aus obligatorischen sowie ergänzenden Metadaten zu finden. In einem zukünftigen Entwicklungsschritt sollen möglichst viele grundlegende Informationen automatisiert zur Übernahme bereitgestellt werden. Gemeinschaft, Offenheit, Qualität, Einfachheit und Wandel sind von den Projektpartnern identifizierte Kernwerte. Diese liegen der Zusammenarbeit für

das OER-Portal zugrunde. Diese Vorstellung bildet den Rahmen dafür, dass aus der übergreifenden Verbindung moderner Technologien ein Portal als Infrastruktur für die Gemeinschaft wachsen kann, welches den Austausch von Bildungsressourcen befördert und mit Spaß und Begeisterung sowie dem Zusammenwirken Vieler verbunden ist. Das OER-Portal Niedersachsen ist offen für Mitwirkende. Zudem haben sich die Projektpartner/-innen auf eine Kooperationsvereinbarung verständigt die vorsieht, alle entwickelten Lösungen unter offenen Lizenzen zur Nachnutzung bereitzustellen.

Ausblick auf ausgewählte Aspekte

Als einen Ausblick auf zukünftige Arbeitsfelder greifen wir hier zwei Beispiele im Kontext von und für OER sowie das OER-Portal auf.

Auf der Ebene der Bundesländer sind in Deutschland bereits mehrere OER-Plattformen für die Bildungsbereiche Schule und Hochschule etabliert worden. Daneben existiert an unterschiedlichsten Orten in LMS oder auch dem World Wide Web, teils format-/ fachspezifisch, so einiges. Aus der Sicht der Nutzer/-innen ist es wichtig, Quellen an einem zentralen Einstiegspunkt zu bündeln, um nicht unterschiedliche Plattformen manuell durchsuchen zu müssen.

Bezugnehmend auf diesen Bedarf testen die Länderinitiativen gegenwärtig zwei Ansätze für die Ermöglichung einer übergreifenden Suche, wobei sich beide Ansätze mit ihren jeweiligen Vorteilen ergänzen. Die föderierte Suche zwischen Edu-Sharing-Repositories stellt eine Variante dar. Eine weitere Variante ist der Aufbau des o.g. OERSI als gemeinsamer Index, in Zusammenarbeit von hbz und TIB, auf Basis des Open Source Projekts „OERhörchen für Hochschulen“.²⁰ Dieser ist eine Web-Anwendung mit eigener Suchmaschine, die die Repositorien der Bundesländer bzw. allgemeine Datenquellen, welche Metadaten liefern, harvestet (z.B. täglich/stündlich). Die entwickelte Lösung steht zur Nachnutzung als Open Source mit Installationskripten auf GitLab²¹ bereit. Da der Index als Open-Source-Anwendung erstellt wird, kann er frei wiederverwendet und weiterentwickelt werden,

16 Dublin Core Metadata Initiative: LRMI specification version 1.1. 2013. https://www.dublincore.org/specifications/lrmi/lrmi_1/

17 Menzel, Michael: LOM for Higher Education OER Repositories – Beschreibung zur XML Schema Definition des Metadatenprofils für Open Educational Resources im Hochschulbereich. 2. überarbeitete Auflage. 2020 <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/98332/hs-oer-lom-doc-publikation.pdf?sequence=1&isAllowed=y> ebenfalls o-bib: <https://www.o-bib.de/article/view/5579/8056>

18 Menzel, Michael: LOM for Higher Education OER Repositories – Ein Metadatenprofil für Open Educational Resources im Hochschulbereich zur Förderung der Interoperabilität von OER-Länderrepositorien, in: O-Bib, 7, S. 1-10, 2020, <https://doi.org/10.5282/o-bib/5579>

19 DataCite: Datacite Metadata Schema 4.3. 2019. <https://schema.datacite.org/meta/kernel-4.3/>

20 Vgl. OERhörchen 2.0 Hochschule <https://beta2.oerhoernchen.de/hochschule> und oerhoernchen20 <https://github.com/programmieraffe/oerhoernchen20>

21 oersi setup <https://gitlab.com/oersi/oersi-setup>

z.B. zum Aufbau eines lokalen Index. Da der Index selbst wiederum eine Schnittstelle zur Abfrage seiner Metadaten bietet, können verteilte Indizes auch hierarchisch zusammengeführt werden.

Beim Betrieb als lokale Lösung ist geplant, den Harvester optional durch ein Benutzerverwaltungssystem zu ersetzen, um einzelne Inhalte manuell hinzuzufügen und zu verwalten, wenn sie nicht aus einer gemeinsamen Quelle, z.B. einzelnen Websites, Blogs etc. stammen. Eine Anbindung des Index als weitere Quelle im Edu-Sharing ist angedacht und bietet somit auch für den Nutzer einen einheitlichen Einstieg in die Suche und Arbeitsumgebung.

Die Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Bildungsmaterialien ist ein entscheidender Faktor für die Akzeptanz des OER-Portals. Dabei können für die Qualität von OER-Materialien mindestens drei Dimensionen differenziert werden: eine technisch-formale Dimension (nutzbares Format, rechtlich nutzbar, barrierefreier Zugang, frei von Rechtschreibfehlern), eine inhaltliche Dimension (der präsentierte Inhalt ist korrekt und aktuell) und eine didaktische Dimension (Zielgruppenorientierung, Lernzielorientierung etc.). Derzeit wird auf Basis dieser (unter Einbezug des aktuellen Forschungsstands) ein Wizard als Tool, zur Ermöglichung eines Qualitäts-selbst-checks, entwickelt. Ebenso wie das in Entwicklung befindliche Tool zur Unterstützung für den Erstellungsprozess von OER wird die Vorlage zum Qualitäts-Check zusammen mit Lehrenden und weiteren Akteuren in der Praxis getestet und evaluiert.

Insgesamt betrachtet kann das Themenfeld Open Educational Resources nicht nur als vielfältig gesehen werden, sondern es ist zugleich auf Inhaltsebenen komplex und bedarf verschiedener auch überfachlicher Kompetenzen. Außerdem verbleibt das Feld keineswegs trennscharf. Überschneidungen bestehen u.a. für die Bereiche Open Source, Open Access, Open Science oder auch Open Educational Practices (OEP²²). Überschneidungen können Potential und zugleich Herausforderungen für das Befördern und Verstärken hin zur zunehmenden Öffnung von Bildungsressourcen für die Lehre bedeuten.

In welchem Ausmaß es Hochschulen und Bibliotheken sowie weiteren Bildungsakteuren gelingt, zukünftig das Teilen zu einer neuen Normalität zu erheben, hängt vom Zusammenwirken vielfältiger Akteure ab. Einen Baustein in diesem Gefüge könnte die Grund-

annahme „gemeinsam (er-)schaffen wir mehr“ bieten. Denn das Zusammenwirken Vieler birgt insbesondere im Bildungskontext Zukunftspotential, auch in Zeiten des Wandels. Zugleich bedarf es der Sensibilisierung für Vielfalt und Offenheit und ebenso Visionen z.B. eines wachsenden Gesamtgefüges.

Wünschenswert erscheint daher eine Vielzahl von Multiplikator/-innen aus verschiedenen Bereichen. |



Noreen Krause

TIB – Leibniz-Informationszentrum
Technik und Naturwissenschaften
- Projektleitung OER-Portal
Niedersachsen
und E-Learning Academic Network
Niedersachsen (ELAN e.V.)
Noreen.krause@tib.eu



Sabine Stummeyer

TIB – Leibniz-Informationszentrum
Technik und Naturwissenschaften
- OER-Portal Niedersachsen
(bis 30.09.2020)
- Team Lesesäle
sabine.stummeyer@tib.eu



Margret Plank

TIB – Leibniz-Informationszentrum
Technik und Naturwissenschaften
- Leitung Kompetenzzentrum für
nicht-textuelle Materialien
margret.plank@tib.eu



Axel Klinger

TIB – Leibniz-Informationszentrum
Technik und Naturwissenschaften
- Chief Technology Officer
- Leitung Bereich Entwicklung
axel.klinger@tib.eu

²² Zu OEP vgl. <https://www.wb-web.de/wissen/medien/open-educational-practices-oe-als-teil-einer-offenen-padagogik.html>; Für Hochschulen kann die Tendenz nachgezeichnet werden, dass seit einiger Zeit ein vergleichsweise, zu einigen anderen Bildungsbereichen, größeres Bedürfnis besteht, sich mit OER und OEP zu beschäftigen, vgl. Bittner, Hanna / Herbstreit, Mareike / Krause, Noreen / Lehmann, Claudia: MOIN, in: Projekte der BMBF-Förderung OERinfo 2017/2018, in: Fachmagazin Synergie. Sonderband, S. 88-95, 2018. <https://www.synergie.uni-hamburg.de/media/sonderbaende/sonderband-synergie-oerinfo-projekte-2017-18-moin.pdf>